

HASPER SALZ

Mitteilungen aus der
Evangelischen Kirchengemeinde



... mit allen
Sinnen
entdecken

Zum Welt-
kindertag
am 20. Sep-
tember

Foto:
Erwin Wodicka
(Ev. Publizistik
Frankfurt / Main)

42. Jahrgang
September / Oktober
2026

„Starke Kinder – starke Zukunft“

Unter diesem Thema steht der diesjährige Weltkindertag am 20. September. Auch in unserer Kita nehmen wir diesen Tag zum Anlass, innezuhalten und hinzuschauen: Was brauchen Kinder, damit sie gut und geborgen aufwachsen können? Und was bedeutet es für uns als christliche Einrichtung, Kinder zu stärken?

Alle Kinder haben Rechte. In den UN-Kinderrechtskonventionen sind in 54 Artikeln alle Rechte der Kinder festgehalten, besonders wichtig sind:

- das Recht auf Schutz vor Gewalt, Vernachlässigung und Ausgrenzung
- das Recht auf Bildung und Entwicklung
- das Recht auf Gesundheit und Fürsorge
- das Recht auf Mitbestimmung – Kinder dürfen gehört werden
- das Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung
- das Recht auf eine eigene Meinung

Diese Rechte sind keine Selbstverständlichkeit. Sie verpflichten uns Erwachsene – in Familie, Kita, Kirche und Gesellschaft –, Kinder ernst zu nehmen und Räume zu schaffen, in denen sie sicher sind, wertgeschätzt werden und sich frei entfalten können.

In unserer Kita erleben wir jeden Tag, wie wichtig genau das ist: ein Ort, an dem Kinder willkommen sind, Fragen stellen dürfen, träumen, streiten, lachen und wachsen. Wo sie spüren: Ich bin wichtig. Ich gehöre dazu.

Auch in der Bibel finden wir dies wieder – in einem beeindruckenden Bild dafür, wie Gott Kinder sieht: „Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre.

Die Jünger aber fuhren sie an. Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“ (Mark. 10,13 ff)

Jesus stellt sich schützend vor die Kinder. Er weist die Erwachsenen zurecht, die sie abweisen wollen, und macht deutlich: Kinder sind wichtig. In Kindern liegt eine Stärke, die Erwachsene so nicht haben. Sie gehören mitten hinein – in die Gemeinschaft, in sein Reich.

Das ist für uns als evangelische Kita und Kirchengemeinde mehr als eine Geschichte. Es ist auch ein Auftrag. Der Auftrag, die Kinder willkommen zu heißen mit ihren Bedürfnissen, ihre Stimmen zu hören und sie ernst nehmen. Wahrzunehmen, dass Kinder Schutz benötigen, sie aber auch zu stärken.

Um Kinder zu stärken, fördern wir sie in ihren Sozialkompetenzen und ihrer Selbstwirksamkeit. Nehmen Kinder wahr, dass ihre Bedürfnisse wahrgenommen werden und sie etwas bewirken können, entwickeln sie die Basis für ein gesundes Selbstwertgefühl. Eine sichere Bindung zu den Bezugspersonen bietet Kindern Sicherheit und hilft ihnen, Krisen zu überwinden und Konflikte zu bewältigen. Die Stärken der Kinder wahrzunehmen und zu fördern, schafft Erfolgserlebnisse, in denen Kinder sich auch bewusst stark fühlen.

Denn, wenn Kinder stark sind und stark sein dürfen – geborgen, gehört und ermutigt werden –, dann wird auch unsere gemeinsame Zukunft stark.

Herzliche Grüße
Ihr Kita Sonnenschein-Team

Ich bin dann mal weg ...



Mit diesen Worten hat Hape Kerling sein Buch überschrieben, das von einer Auszeit vom beruflichen Alltag und einer Wanderung auf dem Jakobsweg erzählt. Manchmal braucht man eine Auszeit, um sich neu zu orientieren.

Wenn man nach 32 Jahren Pfarrdienst in den Ruhestand wechselt, dann ist das ähnlich: Man hat endlich die Perspektive, seine Zeit anders zu gestalten und noch bisher Unentdecktes zu erleben. Eine Zeit der Verantwortung für eine gesellschaftliche Institution geht zu Ende. Dabei ist es schön, auf 32 Jahre Pfarrdienst in Haspe zurückzuschauen. Es war für mich eine wunderbare Zeit in einem mehrköpfigen Pfarrteam mit einem guten Zusammenhalt. Auch die Zusammenarbeit im Presbyterium als dem Leitungsorgan unserer Gemeinde habe ich überwiegend als konstruktiv erlebt. Ein Dankeschön für eure Unterstützung in vielfältiger Art und Weise!

Wir haben schöne Kinderbibeltage erlebt, Konfi-Freizeiten gestaltet, Tauffeste gefeiert, Kirmesgottesdienste ausgerichtet und Gemeindereisen begleitet. Viele Menschen habe ich in schwierigen und schönen Momenten begleiten dürfen: bei Beerdigungen und bei Lebensfesten in der Familie (Taufe, Trauung) oder bei orientierenden Gesprächen in schwierigen Situationen.

Dabei ist die Hasper Kirchengemeinde immer etwas Besonderes gewesen, weil sie so groß und vielfältig ist: die Kindergärten der Gemeinde, der Friedhof, die Evang. Jugend, das Krankenhaus und die Altenhilfe. Hier konnte jeder der Kolleginnen und Kollegen seinen Spielraum bzw. Verantwortungsbereich finden.

Das habe ich genossen und behalte ich in guter Erinnerung.

Zu den 32 Jahre gehört aber auch die Erfahrung, die Strukturen verändern und anpassen zu müssen. Angefangen mit der Schließung des Gemeindehauses in Hasperbach wurde meine Predigtstätte in Kückelhausen und die auf dem Quambusch geschlossen. Vom Standort Westerbauer hat die Gemeinde sich vollständig getrennt, sodass das modern sanierte Gemeindehaus in der Mitte der zentrale Ort der Gemeinde bleibt.

Notwendige Veränderungsprozesse sind nicht unbedingt schön. Von daher bin ich dankbar für die Zeit in den übersichtlichen Strukturen einer Stadtteilkirchengemeinde, dankbar für den Austausch und die Kollegialität im Pfarrkollegium. Und in Bezug auf den Stadtteil: Noch gibt es einen Zusammenhalt im Stadtteil als Hasper! Ich weiß nicht wirklich, woher der kommt. Aber er ist da. Machen wir etwas daraus.

Aber für mich gilt jetzt: Ich bin dann mal weg ..., genau genommen bin ich woanders. Ich bleibe zwar in Haspe wohnen. Aber vielleicht bin ich auf dem Jakobsweg, im Garten, im Urlaub oder auf dem Fahrrad. In der Corbacher 20 habe ich Verantwortung im Vorstand übernommen. Hier werde ich mich nach Kräften einbringen.

Abschied nehmen gehört im Grunde genommen zu unserem Leben dazu. Abschied nehmen tut auch weh, weil wir uns das Neue einfach nicht vorstellen können. Aber es fällt nie nur etwas weg. Es wird immer Platz für Neues frei. Es gibt andere und neue Wege, die das Vergangene auf ihre Art bewahren. Darauf vertraue ich!

Ihr Jürgen Schäfer

Jürgen – auf die letzte Minute

„Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt: Du bist der Heilige Gottes.“ (Johannes 6,68f)

Lieber Jürgen,

dieser Satz begleitet dich seit deiner Konfirmation. Damals konntest du vermutlich noch nicht wissen, wie sehr diese Worte einmal zu deinem Leben als Pfarrer passen würden. Du bist nicht einfach irgendwo Pfarrer gewesen. Du hast dein gesamtes Berufsleben in einer einzigen Gemeinde verbracht – hier bei uns in Haspe. Dein Dienst begann 1994 in Kückelhausen und führte dich durch viele Veränderungen unserer Gemeinde bis zu deinem Ruhestand (Verabschiedung am 11. Okt. – s. S. 6). Haspe war dein berufliches Zuhause. Und du bist ein Teil seiner Geschichte geworden.

Für diesen Rückblick habe ich Stimmen und Erinnerungen aus der Gemeinde gesammelt. Sie erzählen von einem Pfarrer, der immer nah bei den Menschen war. Von Familienfreizeiten, bei denen du nicht nur den theologischen Part übernommen, sondern auch gekocht, gebastelt, gewerkelt und gespielt hast. Von Krippenspielen, bei denen du Regisseur, Bühnenbildner, Beleuchter und Souffleur zugleich warst. Von besonderen Konfirmationen, Familien- und Einschulungsgottesdiensten, Passionswegen und Taizé-Feiern.

Und natürlich gibt es Erinnerungen, die man einfach nicht vergessen kann: an deine Auftritte als Clown oder – legendär – im Männerballett. An den Männerkreis und die Kochgruppe. An viele Freizeiten und Begegnungen, bei denen Kirche nicht nach Programm aussah, sondern nach Leben.

Einer deiner Spitznamen aus einer solchen Freizeit war „Jürgen – auf die letzte Minute“. Ein Name, der offenbar erstaunlich gut zu dir passte – und der uns auch jetzt ein Lächeln entlockt. Denn manches wurde tatsächlich auf die letzte Minute fertig. Aber am Ende warst du da.

Und vor allem: Wenn es darauf ankam, warst du da.

Du hast unsere Gemeinde auch durch schwierige Zeiten begleitet: durch Strukturveränderungen innerhalb unserer Gemeinde, durch Corona mit seinen Online-Gottesdiensten, durch Kirchenasyl, die Hilfe für Geflüchtete und die Unterstützung der Ukraine. Auch die weniger sichtbaren und manchmal undankbaren Aufgaben hast du übernommen. Du hast Verantwortung getragen, wenn es unbequem wurde, und dich eingesetzt, wenn Menschen dich gebraucht haben.

Bei all deinem Tun hast du nie den Menschen aus dem Blick verloren. Deine historische Neugier, dein Engagement für unsere Stadt, deine Texte und dein Werk über Kurt Gerstein gehören ebenso zu dir wie deine Freude am Kochen, Werken und vor allem an den Menschen und ihren Geschichten.

Wir blicken auf mehr als drei Jahrzehnte eines Pfarrers zurück, der Haspe geprägt hat: Ein Mensch, der nahbar geblieben ist. Ein Kollege, Freund und Weggefährte, der uns fehlen wird.

Danke, lieber Jürgen, für deinen Dienst, für deine Zeit, für dein Herzblut – und für dich. Gottes Segen begleite dich und die Deinen, wo immer du hingehst!

Stefan Mühling, Vorsitzender des Presbyteriums



Super Ferien-Freizeit in Norwegen

Hallo, ich bin Christoph, der Papa von Laura (Teamerin) und Hendrik (Teilnehmer), einer vom Küchenteam.

Schon die Anreise war ein Abenteuer: Der größte Teil der Teilnehmer und 10 Teamer fuhren in einem Reisebus und hatten eine vierstündige Fährnfahrt bis zum Ziel in Norwegen. Die zwei Transits, die zusätzlich benötigt wurden, mussten sich aufteilen. Der eine konnte die gleiche Route fahren wie der Reisebus, der zweite Transit musste leider wegen mangelnder Fährenkapazität einen 500 Kilometer langen Umweg in Kauf nehmen, der über Schweden führte und extra abenteuerlich gewesen ist.

Ich möchte hierbei ausdrücklich Frank Fischer von Café Halle erwähnen: Ohne seine großzügige Spende des Transits – mit Überlänge – hätten wir die Fahrt nicht wie geplant antreten können und viele der Proviant- und Allgemeinkisten, die man für eine solche Fahrt benötigt, zurücklassen müssen.

Die Örtlichkeit in Norwegen, die für die Zeit unser zu Hause sein sollte, hätte nicht besser ausgesucht sein können: Es gab Fuß- und Volleyballanlagen, einen großen See (traumhafte Bilder jeden Tag); die Anlage lag mitten in der Natur, umgeben von Bergen, und jeden Tag gab es Neues zu entdecken. Das Küchenteam durfte in einer Großküche arbeiten, in der jedes benötigte Gerät vorhanden war, um grandios und gut kochen zu können – was wir auch getan haben. ↗

Hallo, ich bin Laura, 17 Jahre, und in diesem Jahr zum ersten Mal als Mitarbeiterin mitgefahren.

Wir hatten ein buntes Programm und viele Angebote, die den Jugendlichen zur Verfügung standen. Nach dem Frühstück starteten wir gemeinsam in den Tag, um uns in Bibelgruppen den sieben **Ich-bin-Worten** Jesu zu widmen. Am Nachmittag gab es zahlreiche Angebote wie z. B. basteln, spielen, joggen oder schwimmen. Durch die gesamte Freizeit zog sich eine sog. Olympiade, bei der die Jugendlichen an drei verschiedenen Tagen in die Rollen von Trollen schlüpfen mussten, um ihren Trollkönig zu befreien, was in einer durch das Holy Festival inspirierten Zeremonie gipfelte. Zwei Ausflüge – in die Ber-

ge mit herrlicher Aussicht und nach Kristiansand zum Shoppen – rundeten das Programm ab. Erlebnisreiche Wochen, die sehr gelungen waren und uns gut gefallen haben!

Laura und Christoph Buchholz

Herzlich willkommen zum nächsten Kinder-Bibel-Wochenende

für Kinder von 5 – 10 Jahren am Samstag / Sonntag, 3. / 4. Oktober. Hierzu werden wir keine Einladungen per Post versenden; Informationen zur Anmeldung erfolgen über nebenstehenden QR-Code.



Newsletter für Kinderbibeltag und Kindergottesdienst

Gottesdienste und mehr

Sonntag, 6. September

Kirche Haspe 10.30 Uhr  (Pfrin. Schmied-Paroth)
Tücking 9.30 Uhr  (Pfrin. Thönniges)
anschl. Kirchen-Café

Samstag, 12. September

Hüttenplatz 11.00 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst zum Hasper Herbst**
(Pfr. Grote / Team)

Sonntag, 13. September

Kirche Haspe 10.30 Uhr (Pfr. Schäfer)
Gemeindezent. 10.30 Uhr **Kindergottesdienst** (Team)

Sonntag, 20. September

Markuskirche 11.00 Uhr **Fußball-Gottesdienst** im
Koop.-raum (Diakon Rüping)

Sonntag, 27. September

Kirche Haspe 10.30 Uhr  **Jubelkonfirmation** mit
Go Heaven und Flötenkreis
(Pfr. Schäfer)

Sonntag, 4. Oktober – Erntedankfest

Kirche Haspe 10.30 Uhr **Familiengottesdienst** zum
Kinder-Bibel-Wochenende
(Pfrin. Thönniges)
Tücking 9.30 Uhr  (Pfrin. Schmied-Paroth)
anschl. Kirchen-Café

Zum Erntedankfest werden haltbare Lebensmittel für
die **CORBACHER 20** erbeten: Fertiggerichte, Eintöpfe,
Gemüse- u. Fruchtekonserven, Fisch- u. Wurstkonserven ...

Sonntag, 11. Oktober

Kirche Haspe 14.00 Uhr **Gottesdienst zur Verabschiedung von Pfr. Schäfer**
mit Go Heaven u. Posaunenchor (Superintendent Wasikönig), anschl. Empfang

Freitag, 16. Oktober

Kirche Haspe 19.30 Uhr **Taizé-Gottesdienst** (Team)
Thema: Verantwortung

Sonntag, 18. Oktober

Kirche Haspe 10.30 Uhr  Paul-Gerhard-Gottesdienst (Pfrin. Thönniges / Team)

Sonntag, 25. Oktober

Kirche Haspe 10.30 Uhr (Prädikant Mühling)

Samstag, 31. Oktober – Reformationstag

Pauluskirche 18.00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst
im Kooperationsraum
(Pfr. Hillebrecht)

Sonntag, 1. November

Kirche Haspe 10.30 Uhr  **Festgottesdienst** zum
50. Ordinationsjubiläum von
Pfr. i. R. H. Aden und G. Kerl
mit Go Heaven (Pfr. i.R. Gras)
Tücking 9.30 Uhr  (Pfrin. Schmied-Paroth)
anschl. Kirchen-Café

Ev. Krankenhaus Haspe

donnerstags, 16.00 Uhr, jeweils mit Abendmahlsfeier
Pfrin. Hayungs und Pfr. Krullmann im Wechsel



Wenn Sie die etwa halbstündigen Gottesdienste gerne hören möchten, können Sie einfach diesen QR-Code mit dem Mobiltelefon scannen und dann auf den Link drücken.

Haus Bettina: donnerstags

17. September, 15.30 Uhr (Pfr. Schäfer)
15. Oktober / 5. Nov., 16.15 Uhr (Prädikantin i.A. Tamm)

CMS-Pflegewohnstift Harkorten: mittw. 10.30 Uhr
9. September / 7. Oktober (Pfrin. Schmied-Paroth)

Friedhelm-Sandkühler-Seniorenzentrum

mittwochs, monatlich
10.30 Uhr – 1. Etage 11.00 Uhr – 2. Etage
(Pfrin. Thönniges / Gemeindereferent Herz)

Taufsamstage in der Kapelle „Zum Guten Hirten“
19. September / 10. Oktober, jeweils um 14.00 Uhr

Was haben wir eigentlich von einer Kirchenpartnerschaft?

„Neue Freunde habe ich gewonnen und habe gelernt, Gott mehr in meinem Alltag zu entdecken.“ – „Mein Denkhorizont ist weiter geworden. Ich sehe, wie sich unser Lebensstil auf das Leben von Menschen in Indonesien auswirkt, z.B. bei Müll und Palmöl.“ – „Ich habe erfahren, wie wertvoll es ist, für andere Menschen zu beten.“ – „Große kulturelle Unterschiede habe ich erlebt, aber auch gelernt sie auszuhalten. Es gibt so viel Gemeinsames.“ – „Durch die Erfahrungen in Sumatra bin ich demütiger geworden und habe einen anderen Blick auf unser Schul- und Gesundheitssystem, ja auf unsere Gesellschaft.“ – „Mein Glaube ist gewachsen.“



Weite wirkt ...

Das sind Erfahrungen, die Menschen genannt haben. Wir hatten gefragt: „Welche Spuren hat die Partnerschaft unseres Kirchenkreises Hagen mit der GKPS in Ihrem Leben hinterlassen?“ Einige waren selbst in Indonesien, andere sind Gästen aus unserer Partnerkirche in Hagen begegnet. Alle 26 Personen, die eine Antwort formuliert haben, fühlen sich persönlich bereichert.

Die vielfältige kirchliche Arbeit der GKPS gibt auch Impulse für die Arbeit im Kirchenkreis: Durch Berichte aus der GKPS wurde auf Emst ein Hauskreis gegründet, in dem über Jahre Menschen miteinander Bibeltexte bedacht und ihren Glauben weiterentwickelt haben. Andere wurden ermutigt, Presbyter zu werden oder sich zur Prädikantin ausbilden zu lassen. Und Rückfragen von Menschen mit einem anderen gesellschaftlichen und kirchlichen Horizont helfen uns, unsere eigene Praxis in der Gemeinde zu überdenken und unsere Arbeit zu verbessern.

„Ja, das ist bei uns in der Familie auch so!“ Mitarbeitende der GKPS, die in Hagen waren, haben es oft leichter geschafft als ich, mit Gemeindegliedern mit Migrationshintergrund in Kontakt zu kommen. Etwas in den Kulturen ähnelt sich und beide Gesprächspartner fühlen sich „von außen“ kommend. Das schafft Verbindungen.

Manchmal finde ich schade, dass unsere Gemeinden kleiner werden. Da ist es wohlthuend zu erleben, dass Gottes Geist die GKPS wachsen lässt. „Das ist so ermutigend, wie beim Kirchentag mit vielen Menschen den Glauben zu feiern“, sagte jemand.

Als ab 2016 geflüchtete Menschen, hauptsächlich aus dem Iran, in der Pauluskirche an Gottesdiensten teilnahmen, sind etliche aus der Gottesdienstgemeinde freundlich auf sie zugegangen. „Wir sind es ja gewohnt, dass Leute mit schwarzen Haaren bei uns in der Kirche sind. Das schreckt mich nicht“, erklärte mir eine Seniorin. „Die haben bestimmt viel Schlimmes erlebt und sind doch auch Christen.“

Bei allen Unterschieden in unseren beiden Kirchen: Wir sind alle Söhne und Töchter Gottes. So können wir uns kritisch befragen und voneinander lernen. Und wir in Hagen können uns gelassen und mutig den Veränderungen in unserer Kirche stellen. Christus begleitet uns – auch durch unsere Geschwister in der GKPS.

So eine Kirchenpartnerschaft, wie unser Kirchenkreis sie seit 60 Jahren mit der Simalungunkirche hat, ist ein Schatz an Impulsen. Gott sei Dank!

Elke Schwerdtfeger

Jede Trauer hat ihre eigenen Bedürfnisse.

In unserem Haus stehen Ihre Wünsche stets im Mittelpunkt.

Tel. 02331 / 40 53 96

Martinstr. 7 • 58135 Hagen-Haspe
www.bestattungen-buchholz.de

BUCHHOLZ
BESTATTUNGEN



Bestattungen
Kamperdick

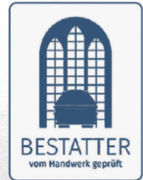
Erd-, Feuer-, Seebestattungen
Überführungen
Erledigung aller Formalitäten
Bestattungsvorsorge

58089 Hagen -Augustastraße 26

☎ 33 12 03 & ☎ 41198 • Fax 333859

www.kamperdick-bestattungen.de • info@kamperdick-bestattungen.de

Immer für Sie dienstbereit



tischlerei
klaus buchholz

Inh. Ulf Richter e. K. • Tischlermeister

Telefon: 02331 - 405397

Martinstraße 7

58135 Hagen - Haspe

www.tischlerei-buchholz.de



Wintercheck für Ihre Fenster und Türen!

Nicht nur Ihr Auto braucht Aufmerksamkeit vor dem Winter – auch Ihre Fenster und Türen. Neues Einstellen der Beschläge und etwas Fett hier und da bewirken Wunder.

Die Funktion steigt, der Energieverbrauch sinkt.

Wir beraten Sie gerne – natürlich kostenlos.

VOLMARSTEIN
Servicewohnen



**„Mit Sicherheit!“
im Alten Stadtbad Haspe**

Servicewohnen für Senioren

Altes Stadtbad Hagen-Haspe

Berliner Straße 115 • 58135 Hagen

Tel. 0152 / 39 55 01 86 • KraemerA@esv.de

Wohnung frei.
Für Besichtigung
bitte melden.

Diakonie in Südwestfalen
Ambulante
Diakonische Dienste

Berliner Straße 118
Hagen-Haspe

☎ 0 23 31 47 37-222
✉ mopsmobil@
diakonie-sw.de

MopsMobil –
Ihre Diakonie vor Ort

Hilfe, die gut tut



Jan-Geriet Ahuis zum Dank



Es gibt Menschen, die eine Gemeinde nicht durch große Worte prägen, sondern durch ihre Verlässlichkeit. Menschen, die einfach da sind, Verantwortung übernehmen und Gemeinschaft leben. Jan - Geriet Ahuis ist so ein Mensch.

Sein Weg in unserer Gemeinde begann bereits 1979 im Kindergottesdienst. Was damals anfang, wurde zu einer jahrzehntelangen Leidenschaft für Kirche. Kinder begleiten, Glauben weitergeben, Menschen zusammenbringen – das zieht sich wie ein roter Faden durch sein Engagement.

1992 holte er nach der Sanierung unseres Kirchturms mit seinem LKW die neuen Glocken nach Haspe. Ein schönes Bild, denn Glocken rufen Menschen zusammen. Genau das hat Jan-Geriet in all den Jahren getan: Er hat Menschen zusammengeführt, Gemeinschaft gestärkt und unsere Gemeinde mitgetragen.

Mit der Ausbildung zum Laienprediger und der Vokation im Jahr 1996 kam eine weitere Aufgabe hinzu. Bis heute verkündigt er das Evangelium mit Klarheit, Tiefgang und einer wohlthuenden Bodenständigkeit. Daran wird sich auch künftig nichts ändern.

Seit 2008 gehörte Jan-Geriet dem Presbyterium an. Er war nie einer, der sich in den Vordergrund drängte. Seine ruhige Art, sein kluger Rat und sein Verantwortungsbewusstsein haben indessen viele Entscheidungen unserer Gemeinde mitgeprägt.

Und nebenbei vertraute er der Jugendarbeit seinen LKW an, damit daraus ein Kirmeswagen werden

konnte, verbunden mit vielen unvergesslichen Erlebnissen. Solche Gesten sagen oft mehr über einen Menschen als jede Aufzählung von Ämtern.

Über die Jahre ist eine tiefe Freundschaft entstanden. Unvergessen bleiben unsere Hunderunden – nicht wegen der Hunde, sondern wegen der Gespräche. Wir haben gelacht, diskutiert, Sorgen geteilt, gemeinsam nach Antworten gesucht und uns gegenseitig getragen. Diese Gespräche klingen bis heute nach. Genauso lebendig sind die Erinnerungen an die vielen Freitagabende mit seiner lieben Frau Eva. Ob bei Pizza, Gyros oder dem inzwischen legendären Schinkenbegräbnis – diese Abende waren weit mehr als gemeinsames Essen. Sie waren geprägt von herzlichem Lachen, tiefen Gesprächen über Gott und die Welt, über unsere Gemeinde, über Reisen und das Leben. Es sind Erinnerungen, die bis heute tragen und mich immer wieder dankbar machen.

Dass Jan-Geriet nun das Presbyterium verlässt, hat gute und nachvollziehbare Gründe. Sein Beruf und die vielen Reisen lassen ihm nicht mehr die Zeit, die dieses verantwortungsvolle Amt verdient. Wer ihn kennt, weiß, dass ihm diese Entscheidung nicht leichtgefallen ist. Gerade deshalb verdient sie Respekt.

Lieber Jan-Geriet, im Namen unserer Kirchengemeinde danke ich dir von Herzen für mehr als vier Jahrzehnte voller Engagement, Glauben, Verlässlichkeit und Gemeinschaft. Ganz persönlich danke ich dir für deine Freundschaft, freue mich auf viele weitere Begegnungen mit dir und wünsche dir weiterhin Gottes Segen.

Dein Freund Stefan Mühling

Gemeinsam Kirche gestalten – Arbeitsgruppe Fusion

Drei evangelische Kirchengemeinden in Hagen stehen vor einem großen Schritt: Die Kirchengemeinde Haspe, die Paulusgemeinde aus Wehringhausen und die Stadtkirchengemeinde wollen sich zusammenschließen, um für die Zukunft gut aufgestellt zu sein. Damit dieser Prozess strukturiert, transparent und mit vielen Stimmen aus den Gemeinden gestaltet wird, wurde die Arbeitsgruppe Fusion gegründet. Ihr Ziel: Die Fusion bis 2028 vorzubereiten – und wenn möglich umzusetzen.

Warum eine Fusion – und warum jetzt?

Kirche verändert sich und Ressourcen werden knapper: weniger Zeit, weniger Personal, hohe Verantwortung für Gebäude und Angebote. Eine Fusion ist daher nicht nur organisatorisch, sondern vor allem strategisch: Wie bleibt Kirche vor Ort nahbar, sichtbar und wirksam? Die drei Gemeinden wollen diese Zukunft aktiv gestalten, statt nur zu verwalten. Eine gemeinsame Gemeinde kann Kräfte bündeln, Abläufe vereinfachen und neue Spielräume eröffnen.

Was macht die Arbeitsgruppe Fusion?

Die Arbeitsgruppe Fusion ist der Motor des Vorhabens: Sie sammelt Informationen, entwickelt Vorschläge, koordiniert Arbeitsprozesse und bereitet die nächsten Schritte vor. Sie arbeitet den Presbyterien zu und sorgt für Fairness und Transparenz. Ihre Aufgaben:

Ziele und Fristen klären

Was soll bis wann umgesetzt sein, wie lange braucht welcher Schritt und wer stellt das sicher?

Themen und Strukturen vorbereiten

Sie schafft transparente Vergleichbarkeit für die Entscheidungsfindung der drei Presbyterien, vor allem bei

Finanzen, Gebäuden und Personal. Auch das Zusammenführen des Gemeindelebens wie – Gottesdienste, Gruppen, Angebote, Feste – wird bereits vorbereitet.

Kommunikation sichern

Neben den kirchenrechtlich vorgeschriebenen Wegen (etwa Gemeindeversammlungen) blickt die Arbeitsgruppe auch auf bestehende Kommunikationswege und hilft den Presbyterien, zukünftige Wege zu finden. Im Kooperationsraum haben hierzu drei Info-Veranstaltungen stattgefunden.

Gleichberechtigung sichern

Die Zusammensetzung aus allen drei Gemeinden stellt sicher, dass die Belange aller berücksichtigt werden – keine Gemeinde soll sich „verschlungen“ fühlen. Die Arbeitsgruppe arbeitet nicht im „stillen Kämmerlein“, sondern versteht sich als Brücke zwischen den Gemeinden – mit offenen Ohren und klarer Verantwortung.

Wer arbeitet in der Arbeitsgruppe mit?

In der Arbeitsgruppe Fusion wirken Vertreterinnen und Vertreter aus allen drei Gemeinden zusammen, neben Pfarrpersonen viele engagierte Menschen aus den Presbyterien. Die neue Gemeinde soll nicht adi, sondern gemeinsam entwickelt werden.

Der Weg bis 2028: Schritt für Schritt

Eine Fusion braucht Zeit. Bis 2028 soll darum nicht nur beschlossen, sondern vor allem vertrauensvoll zusammengewachsen werden. Die Arbeitsgruppe lädt ein, diesen Weg mitzugestalten – mit Ideen, Fragen, Kritik und Engagement. Eine Fusion gelingt am besten, wenn sie nicht nur „von oben“ organisiert wird, sondern von vielen Herzen getragen ist.

Sebastian Greese

Warum er bis heute fasziniert – Franz von Assisi

Zum 800. Todestag rückt eine Figur in den Blick, die durch existenzielle Lebenserfahrungen und radikale Konsequenz bis heute fasziniert. Kaum eine Gestalt der Kirchengeschichte wirkt bis heute so unmittelbar wie Franz von Assisi. Zum 800. Jahrestag seines Todes wurde in Assisi ein eigenes Jubiläumsjahr eröffnet, das vom 10. Januar 2026 bis zum 10. Januar 2027 dauert; der zentrale Gedenktag ist sein Todestag am 3. Oktober.

Franz, eigentlich Giovanni di Pietro di Bernardone, wurde 1181 oder 1182 in Assisi geboren. Er stammte aus wohlhabenden Verhältnissen, war der Sohn eines Tuchhändlers und führte zu-nächst kein Leben, das auf Heiligkeit hindeutete. Er träumte eher von Ruhm und Rittertum als von Askese. Erst Kriegserfahrungen, Gefangenschaft, Krankheit und persönliche Krisen veränderten seinen Blick auf die Welt grundlegend. Gerade diese nahbaren Lebenserfahrungen machen ihn bis heute verständlich: Er war kein Mensch, der sich dem Glauben aus sicherer Distanz zuwandte, sondern einer, der die Frage nach dem wirklich Wichtigen im Leben stellte.

Was folgte, war kein langsamer Reifungsprozess, sondern ein radikaler Bruch. Franz wandte sich vom Wohlstand seiner Herkunft ab, suchte die Nähe zu Armen und Kranken und verstand das Evangelium als konkrete Lebensform. Seine Armut war kein Ideal, sondern eine bewusste Gegenposition zum gesell-

schaftlichen Status. Hinter diesem Schritt stand eine Leitfrage, die bis heute modern klingt: Was ist im Leben wirklich entscheidend – Ansehen, Sicherheit und Besitz oder eine Haltung, die trägt? Um Franz sammelten sich Gefährten; daraus entstand letztlich der Franziskanerorden. Schon zwei Jahre nach seinem

Tod wurde Franz heiliggesprochen – ein ungewöhnlich schneller Schritt, der zeigt, wie stark seine Wirkung bereits zu Lebzeiten gewesen sein muss. Bis heute fasziniert Franz nicht nur wegen seines Armuts-ideals, sondern auch wegen seines Blicks auf die Schöpfung. Darum gilt er bis heute als Patron des Friedens, der Tiere und der Ökologie. Gerade in einer Zeit, in der Fragen nach Nachhaltigkeit, Genügsamkeit und Verantwortung neu gestellt werden, wirkt Franz von Assisi erstaunlich gegenwärtig.



*Laudato si, o mio Signor
Gelobt seist Du, mein Herr,
mit allen Deinen Geschöpfen,
besonders dem Bruder Sonne,
welcher der Tag ist
und durch den Du uns leuchtest,
und er ist schön und strahlend
mit großem Glanz,
von Dir, Höchster, trägt er das Zeichen.
Gelobt seist Du, mein Herr,
für Schwester Mond und die Sterne ...
(aus dem Sonnengesang
des Franz von Assisi)*

Zugleich eignet sich Franz von Assisi in besonderer Weise für eine wertschätzende ökumenische Erinnerung. Seine Gestalt überschreitet konfessionelle Grenzen, weil sie weniger für kirchliche Selbstbehauptung steht als für Glaubwürdigkeit, Einfachheit und gelebte Nachfolge. Vielleicht erklärt genau das seine anhaltende Nahbarkeit: Franz erscheint nicht fern und unantastbar, sondern als jemand, dessen Suche, Zweifel und Konsequenz auch heutige Menschen berühren können.

Daniela Hillbricht, Ev. Publizistik Frankfurt / Main

Stand: Juli 2026

Aus dem Presbyterium

Wie wird aus Sonnenlicht eigentlich Strom?
Welche Auswirkungen hat eine Photovoltaik-
anlage auf die Energiekosten – und vor al-
lem auf unseren CO₂-Fußabdruck?

Mit diesen und weiteren Fragen habe ich
mich bei einem zweitägigen Seminar zum
Thema „Photovoltaik – von A bis Z“ be-
schäftigt. Dabei ging es nicht nur um Tech-
nik, sondern auch um Wirtschaftlichkeit,
Klimaschutz und unsere Verantwortung
gegenüber kommenden Generationen.

Eine Erkenntnis wurde besonders deutlich:
Für eine nachhaltige und klimaschonende
Energieversorgung ist der Ausbau der Pho-
tovoltaik unverzichtbar. Sonnenenergie steht
uns kostenlos zur Verfügung, verursacht im
laufenden Betrieb keine schädlichen Emis-
sionen und kann direkt dort erzeugt wer-
den, wo sie gebraucht wird.

Auch unsere Gemeinde möchte hierzu einen
konkreten Beitrag leisten. Deshalb haben
wir rund 33.000 Euro in die zukunfts-fähige
Energieversorgung unseres Gemeindezent-
rums investiert. Im Juli wurde auf dem
Dach eine Photovoltaikanlage mit einer
Leistung von 30 Kilowatt-Peak installiert.
Damit nutzen wir eine bislang ungenutzte
Fläche sinnvoll und machen unser Gemein-
dezentrum fit für die Zukunft.

Sonnenstrom für unser Gemeindezentrum

Nach aktuellen Berechnungen wird sich die
Investition bereits nach etwa zehn Jahren
amortisiert haben. Danach wird die Anlage
noch viele Jahre umweltfreundlichen Strom
erzeugen und unsere Energiekosten senken.

Ein großer Teil des erzeugten Stroms kann
direkt im Gemeindezentrum genutzt werden
– etwa für Beleuchtung, technische Geräte,
die Küche oder Veranstaltungen. Überschüssi-
ge Energie wird in das öffentliche Netz ein-
gespeist. So reduzieren wir unsere Stromkos-
ten und den CO₂-Ausstoß und machen uns
unabhängiger von steigenden Energiepreisen.

Die Anlage bringt noch einen weiteren po-
sitiven Effekt mit sich: Die mit Modulen be-
legten Dachflächen heizen sich weniger stark
auf. Dadurch wird es im Gemeindezentrum
an heißen Sommertagen erträglich bleiben.

Mit der neuen Photovoltaikanlage gehen wir
einen wichtigen Schritt in Richtung Klima-
neutralität und
leisten einen
sichtbaren Bei-
trag zur Be-
wahrung unse-
rer Schöpfung.

Sebastian Greese
Baukirchmeister



Highlights des Sommers

Schöpfungspreis für Hasper Friedhofsteam

4. Juli



Foto: Kristina Hußmann

Der erste Platz des Westfälischen Schöpfungspreises 2026 ist nach Haspe gegangen. Ein ehrenamtliches Team engagiert sich hier seit vielen Jahren rund um den evangelischen Friedhof für Biodiversität, Klimaschutz und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gemeinsam mit Menschen verschiedener Generationen und Kulturen sind hier Projekte wie Streuobstwiesen, Staudenpflanzungen, natürliche Rückzugsräume sowie ein Garten der Erinnerung entstanden. Auch Kinder, junge Erwachsene und Flüchtlinge sind an einzelnen Aktionen beteiligt. Die Ev. Kirche von Westfalen würdigt hiermit das beispielhafte Engagement des Teams um Karin Thoma-Zimmermann (2. v. r.)

Sommerfest der Corbacher 20

Unter den zahlreichen Gästen des diesjährigen Sommerfestes auf dem „Heiligen Berg“ fanden sich neben politischen Repräsentanten langjährige Freunde und Förderer sowie regelmäßige Besucher der Corbacher 20 – ein gelungenes Miteinander aller

15. August



Foto: W. Hanke

Auch finanziell barrierefrei: Grillwürstchen, Getränke sowie Kaffee und Kuchen gab es gratis – wer wollte konnte etwas spenden. Im Vordergrund standen Gespräche und Begegnungen in zwangloser Atmosphäre bei beschwingter Live-Musik.

25. Juli

Konzert- chen im Gärtchen



Foto: Heinrich Baumann

Rund 100 Gäste hatten sich bei strahlendem Sonnenschein im Gemeindegarten zu einem ungewöhnlichen Konzert in ungewöhnlichem Ambiente eingefunden. Mit dem klassischen Te Deum zum Auftakt über zeitgenössische Balladen bis hin zu bekannten Filmmusiken präsentierten der CVJM-Posaunenchor, die Hasper-Hammer-Workshop-Band sowie Stefan Mühling, Julian Langer und Michael Krämer (Gitarre / Gesang) ein buntes Programm. Bei Grillwürstchen und Salaten konnten die Gäste den Nachmittag abschließend gesellig ausklingen lassen. Allen Mitwirkenden und den Organisatoren sei herzlich gedankt.

Leihgabe fürs neue Seniorenhaus

„Prüft alles und behaltet das Gute.“ (1. Thessalonicher 5,21) Manchmal erfüllt sich ein Bibelwort auf ganz praktische Weise.

Als im neu eröffneten Alten- und Pflegeheim „Jörn-Kreke-Haus“ der Evangelischen Stiftung Volmarstein die ersten Gottesdienste vorbereitet wurden, fehlten noch die wichtigsten Dinge für den Altar: ein Kreuz, Leuchter und Abendmahlsgeschirr.



Für uns als Presbyterium war schnell klar, dass wir hierzu unsere Sakralgegenstände aus der ehemaligen Gottesdienststätte im Gemeindehaus Westerbauer als Leihgabe überlassen könnten.

Mehr als nur eine schöne Geste: Diese Sakralgegenstände tragen Erinnerungen an viele Gottesdienste, Gebete und Abendmahlsfeiern in sich. Nun begleiten sie Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims, schenken Vertrautheit und setzen ein sichtbares Zeichen der Hoffnung. Sie haben nicht ausgedient – sie haben eine neue Aufgabe gefunden.

„Prüft alles und behaltet das Gute.“ Für mich bedeutet das konkret: Bewährtes muss nicht im Schrank verschwinden. Es darf weiterleben, Menschen verbinden und Gottes Gegenwart sichtbar machen – an einem neuen Ort und für eine neue Gemeinschaft.

Herzlichst für das Presbyterium
Stefan Mühling, Vorsitzender

Ein Fest der Liebe

„Es war einfach Wahnsinn und unglaublich schön!“ Ein Fest der Liebe und des Segens. 30 Paare kamen zum Elbersgelände und zur Johanniskirche, um ihre Liebe segnen zu lassen. Ob Kirchliche Trauung, Ehegedächtnis oder einfach Segnung der Beziehung – jede Zeremonie war einzigartig und wunderschön!

Die Johanniskirche, in der ich wirken durfte, summteliebevoll wie ein Bienenstock: Trauung hier, Traugespräch da, Ansprache schreiben dort. Es hat so viel Freude gemacht, dass die Menschen teils zu zweit und teils mit großer Traugesellschaft kamen. Manche

wollten nur Gott, andere alle dabei haben. Ein Paar hielt spontan mit den Fahrrädern am Elbersgelände und beschloss von jetzt auf gleich, sich den Segen zusprechen zu lassen!



Und als Pfarrerin kann ich nur sagen, dass es schön war, im Team von Ehrenamtlichen, Verwaltungsmitarbeitenden, Diakon-, Musiker-, Jugendreferent- und Pfarrer*innen mitwirken zu dürfen. Viele Gäste waren beglückt und gesegnet. Das war mega! Und es fand in ganz Deutschland so gut Anklang, dass die EKD plant, EINFACH HEIRATEN zu wiederholen. Auch bei uns im Kirchenkreis Hagen wird es gewiss erneut ein Fest werden!

Friederike Schmied-Paroth

Das wollten wir noch sagen ...



18. September – Einsendeschluss für den Hasper Fotokalender 2027

Für 2027 soll wieder ein Fotokalender der Ev. Kirchengemeinde Haspe erscheinen. Hieran kann sich jede/jeder mit max. drei eigenen Fotografien ihrer/seiner Wahl beteiligen – ohne thematische Vorgabe, jedoch mit Hasper Bezug. Digitalaufnahmen im Querformat (Auflösung: mind. 150 dpi / 2.500 x 1.800 Pixel) bis **18. Sept. '26** an: buer0@kirchengemeinde-haspe.de



Einladung zur Senioren-Geburtsstagsfeier

... am Freitag, 9. Oktober, um 15.00 Uhr
im Evangelischen Gemeindezentrum Haspe

Eingeladen sind alle, die in den Monaten Juli bis September 70 Jahre oder älter geworden sind; wer mag, kann gerne eine Begleitperson mitbringen. Um Anmeldung wird gebeten: Ev. Gemeindebüro ☎ 43 43 8 oder per Mail an: buer0@kirchengemeinde-haspe.de



D a n k e s c h ö n ...

- > für die Kollekten der ökumenischen Gottesdienste zu Pfingsten in Höhe von 1.002,22 € und zur Kirmes in Höhe von 682,99 € – beide zugunsten der Corbacher 20!
- > für alle Spenden beim „Hasper Kirchgeld“ in Höhe von 4.114 € (Stand vom 21. August! Sofern ein bestimmter Zweck gewünscht wird, dies bitte ausdrücklich vermerken, ebenso Name und Anschrift für den Spendenbeleg.

Ev. Kirchenkreis Hagen, KD-Bank Dortmund – IBAN: DE15 3506 0190 2004 5890 28 – „Hasper Kirchgeld“

„Salzstreuer“ gesucht!



Aufgrund von Wegzügen, Erkrankungen oder auch altersbedingt suchen wir für einzelne Straßen Menschen guten Willens, die einen kleinen Spaziergang mit einer guten Tat verbinden möchten. Wenn Sie eine der Straßen übernehmen möchten, wenden Sie sich bitte ans Gemeindebüro (☎ 43 43 8): Berliner Straße 3 – 56, Oedeweg, Rolandstaße, Bebelstraße, Auf dem Wichterbruch, Hüttenplatz, Höxterstraße 1 – 26, In der Hülse, Jungfernbruch, Kornstr.



Demnächst: Das Kaffee-Konzert

... des Flötenkreises Haspe findet am Samstag, dem 14. November, um 16 Uhr im Gemeindezentrum statt.



Ganz schön aufgeweckt! Sie auch? Das trifft sich gut. Denn mit Bestattungsvorsorge kann man nicht früh genug anfangen.

voeste
Bestattungen

Vertrauen seit Generationen®

📍 Frankfurter Str. 61a–63, Hagen
☎ 02331–222 20 + 02331–232 22
📍 Hauptstr. 39c, Herdecke
☎ 02330–808 54 41
🌐 www.voeste-bestattungen.de

Regelmäßige Gruppen und Kreise

> für Kinder und Jugendliche

Krabbelgruppen

donnerstags 10.00 – 11.30 Uhr
15.00 – 17.00 Uhr (1. Do im Monat)
freitags 9.30 – 11.00 Uhr

Kindergruppe (6 – 10 Jahre)

donnerstags 16.30 – 18.00 Uhr

Kinder-Disco (6 - 10 Jahre)

freitags 16.30 – 18.00 Uhr (monatlich)

BastelCrew – Kreativtreff für Jugendliche

donnerstags 18.30 – 20.00 Uhr

Musik

Haspe Angels samstags 10.00 – 11.45 Uhr (14-täglich)
The Mix Up mittwochs 18.00 – 19.30 Uhr

> für Erwachsene

Seniorentreff mittwochs 10.00 Uhr
Frauenkreis mittwochs 15.00 Uhr (14-täglich)
Mütterkreis mittwochs 18.00 Uhr (3. Mi. im Monat)
Redaktion H. Salz freitags 16.00 Uhr (monatlich)
Ehepaarkreis Tü freitags 19.00 Uhr (monatlich)
Frauenfrühstück 45 - 65 J. samstags 9 Uhr (26.9./17.10.)

> für alle

Strickgruppe montags 16.30 Uhr (14.9. / 12.10.)
Spiele-Abend freitags 18.00 Uhr (25.9. / 30.10.)

Musik

Flötenkreis mittwochs 18.00 Uhr
Go Heaven donnerstags 19.00 Uhr
Posaunenchor donnerstags 19.30 Uhr (Leimstraße 9)

... und so sind wir zu erreichen

> Gemeindebüro / Friedhofsverwaltung

Frankstraße 9, 58135 Hagen
☎ 4 34 38 / buero@kirchengemeinde-haspe.de
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr von 8.00 – 12.00 Uhr
Vorsitzender des Presbyteriums: Stefan Mühling
☎ 0152 – 08 33 62 93
muehling@kirchengemeinde-haspe.de

> Pfarrerin Sandra Thönniges

☎ 02335 – 88 82 79
thoenniges@kirchengemeinde-haspe.de

Pfarrer Jürgen Schäfer

☎ 4 17 73 / schaefer@kirchengemeinde-haspe.de

Pfarrerin Friederike Schmied-Paroth

☎ 01573 – 5 56 13 91
schmied-paroth@kirchengemeinde-haspe.de

Pfarrerin Frauke Hayungs (Krankenhausseelsorge)

☎ 02331 – 4 76 30 35 / Frauke.hayungs@kk-ekvw.de

> Organist Julian Langer julianlanger@gmx.net

> Ev. Jugend Haspe – Jugendreferentin / Diakonin

Svenja Neumann ☎ 0176 - 73 43 12 07
svenja.neumann@ev-jugend-hagen.de

> Küster Jürgen Krause (Haspe Mitte)

☎ 46 35 51 / krause@kirchengemeinde-haspe.de

> Küsterin für die Kapelle „Zum Guten Hirten“

Ute Rohleder ☎ 0173 – 15 19 63 9

> Kindertageseinrichtung

KiTa Sonnenschein (Haspe Mitte): ☎ 4 10 30
sonnenschein@kirchengemeinde-haspe.de

Impressum – Herausgeber:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Haspe, Frankstr. 9, 58135 HA

Redaktion: N. Banski, H. Baumann, L. Dörr, Fr. Schmied-Paroth (v.i.S.d.P.), S. Schewe, Dr. H.-P. Schlien, H. Spratte
Redaktionsschluss für Nov./Dez.: Freitag, 9. Okt. 2026

Druck: Zimmermann Druck + Verlag GmbH, Osemundstraße 11, 58636 Iserlohn
Auflage: 5.400 Exempl.



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/53115-2406-1002

